



Lebenskleider

Performances vom 10. – 18. Juni 2023

City Kirche Aachen

Temporäres Projekt zur Heiligtumsfahrt 2023 in Kooperation mit MISEREOR, Evangelischer Studierendengemeinde und Katholischen Hochschulgemeinde Aachen

Uwe Appold, 1. Juli 2023

Die Würde ist angeboren.

Das Team mit Pfarrerin Dr. Swantje Eibach-Danzeglocke, Pfarrer Timotheus Eller, Domvikar Dr. Matthias Fritz (alle aus Aachen) und mir hatte bereits 2020 begonnen die Performances für die Heiligtumsfahrt 2021 vorzubereiten. Corona bedingt fand die Wallfahrt erst vom 9.-19. Juni dieses Jahres statt. So wurden die von mir gemalten Altarbilder in jährlichen Abständen enthüllt, das obere Rundbild erst am Gründonnerstag am 6. April.

Ausgehend von dem schwebenden Taufkleid im unteren Bild entstand der Titel „Lebenskleider“. Das Taufkleid ist Symbol des Getauft seins, die Taufe begleitet die Getauften ein Leben lang.

Ein Team von Studentinnen hatte sich bereit erklärt, eigene Texte zum Performance-thema „Würde der Frau“ zu schreiben. Die Performances begannen mit einer Lesung aus Hannah Arendts *Vita Activa* von 1958, es folgte die Lesung des Textes einer Studentin, der Schluss bildete das Magnificat aus Lukas 1. Während der Lesungen wurden die Kleider von Frauen auf die Kleiderständer drapiert.

Die bischöfliche Hilfsorganisation MISEREOR stellte eine Broschüre zur Verfügung, die alle Performances begleitete. In der Broschüre heißt es: *Achtzehn Frauen aus dem globalen Süden und Norden stellten hierfür eigene Kleidungsstücke zur Verfügung, die ihnen wichtig geworden sind. Hinter den Textilien werden diese Frauen und ihre vielfältigen Geschichten sichtbar, eng verwoben mit Mustern des Alltags, aber auch mit den aktuellen Krisen –Krieg, Vertreibung und Pandemie.*

Das Foto zeigt ein Beispiel der Positionierung der Kleider entlang des Antependiums, das ich vom Altar längs durch den Chorraum bis ins Kirchenschiff geführt hatte.

Für jede Performance gab es einen eigenen textlichen Schwerpunkt, zu dem die passenden Kleider ausgewählt wurden.

Neben der Konzeptentwicklung lag mein Aufgabenbereich bei Regie und Musik. Ausgehend von den Lichtstrahlen des mittleren Bildes hatte ich eine kleine, beinahe chromatische Melodie erdacht, die in ihrer harmonischen Entwicklung immer wieder brachial gestört wurde. Dafür verwendete ich verschieden lange Holzleisten, mit denen ich aus dem Klavier bis zu dreißig Töne gleichzeitig anschlagen konnte. Diese Methode diente dazu, deutlich zu machen, wie skandalös es ist, dass weltweit und vor der Haustür immer wieder die Würde der Frauen verletzt wird.

Die Rückmeldungen auf die Performances machten deutlich, dass das Frauenprojekt nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern deutlich Verständnis fand.

Über die Performance am 12. Juni wurde ein Film gedreht. Er wird zu gegebener Zeit im Internet abrufbar sein.